

Fachzeitschrift für Leitungen,  
Fachkräfte und Träger der  
Kindertagesbetreuung

ISSN 1437-4013 · B 10448

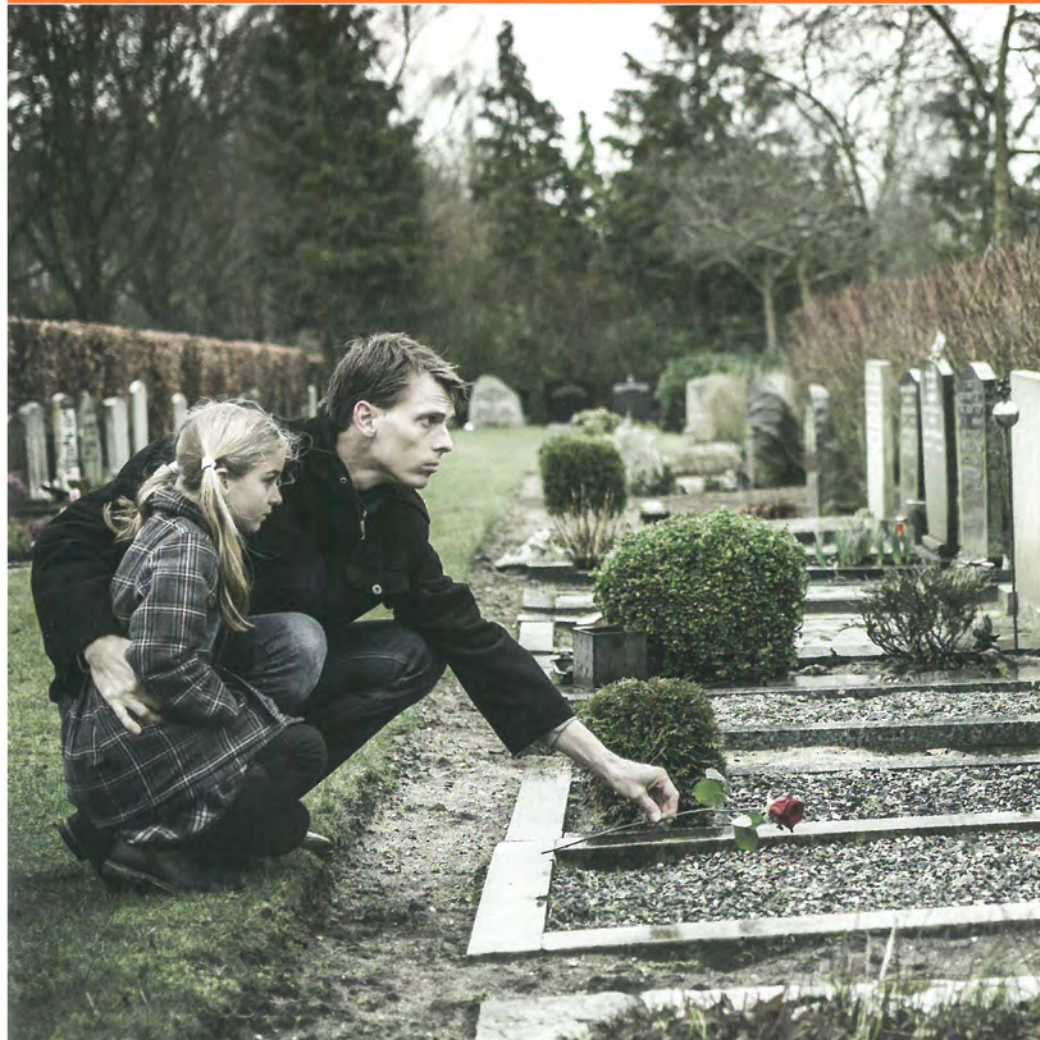
Art.-Nr. 69319 804

19. Jahrgang

4.2018

# KiTa aktuell *spezial*

Abschiede und Verluste: Trauernde Kinder begleiten



## IM BLICKPUNKT

In der Kita sensibel sein für die  
Verluste, die Kinder erleben!

*Stephanie Witt-Loers*

## BILDUNG FÜR KINDER

»Kann ich deinen Krebs mal sehen?«  
– Kinder mit schwerkranken  
Familienangehörigen

*Dr. Miriam Haagen*

## FORUM

Der Tod eines Haustiers – oft die erste  
Begegnung mit dem Thema Tod

*Christine Fleck-Bohaumilitzky*

ONLINE-  
AUSGABE  
auf  
[www.kita-aktuell.de](http://www.kita-aktuell.de)  
KOSTENLOS  
für  
Premium-Mitglieder

Näheres zu Ihrem  
persönlichen Freischaltcode finden  
Sie im Produkt!

Carl Link

[www.kita-aktuell.de](http://www.kita-aktuell.de)

# Kinder und Familien hilfreich begleiten, wenn ein Mensch gestorben ist

**Trauer gemeinsam mit den Kindern in der Kita verarbeiten** ■ Wenn für einen Menschen die Zeit des Sterbens und des Abschieds vom Leben anbricht, ist dies zunächst oft unvorstellbar. Für ihn selbst und für die Menschen, die ihn lieben. In dieser Situation geht es natürlich in erster Linie um den Sterbenden, darum, was er braucht, es geht um seine Fragen, Bedürfnisse, Ängste und Gefühle. Ebenso geht es aber auch um die Menschen, die Abschied nehmen werden, die sich ebenfalls auf das Sterben vorbereiten müssen. Wenn darunter Kinder sind, haben Erwachsene neben der eigenen Trauer auch noch die Aufgabe, auf die Kleinen zu schauen, ihnen zur Seite zu stehen und ihnen den Umgang mit dem Abschied zu ermöglichen.



**Nicole Rinder**

verlor ihren Sohn und machte dabei die tröstende Erfahrung, genügend Zeit für den Abschied zu haben und ihn intensiv zu erleben; Ausbildung zur Trauerpädagogin; Mitarbeiterin im Bestattungsinstitut AETAS



**Florian Rauch**

BWL-Studium; Geschäftsführer der Münchner Niederlassung von AETAS; Gründer der AETAS Kinderstiftung

Ängste verarbeiten, Trauer begreifen und Unsicherheiten klären.

## Die Zeit des Abschieds

Je intensiver das Verhältnis zum Verstorbenen war, desto emotionaler wird der Tod empfunden – egal, wie alt der Trauernde ist. Die Trauer gemeinsam mit den Kindern zu verarbeiten, kann für die ganze Familie Stabilität bedeuten.

tiger Schritt dafür ist die »aktive« Trauerarbeit. Man spricht von Trauerarbeit, weil Trauern einerseits sehr viel Kraft kostet, andererseits aber auch ein aktiver Prozess sein sollte, kein passives Erleiden. Die Tage zwischen Tod und Beisetzung sollten und können sinnvoll genutzt werden.

## Das letzte Fest braucht junge Gäste

Die Frage, ob Kinder zur Beerdigung mitgenommen werden, und auch, ob sie den Toten vor oder bei der Beerdigung noch sehen sollen, ist in einigen Familien stark umstritten. Es sind dabei die Erwachsenen, die vorgefertigte Meinungen haben und oft negative Beispiele und Aspekte anführen: Man ist etwa davon überzeugt, dass es den Kindern schadet oder dass sie sich ohnehin nur unangemessen verhalten werden, Unsinn anstellen und alles noch gar nicht verstehen.

Die Beerdigung ist für uns das letzte Fest, bei dem ich von einem geliebten Menschen Abschied nehmen kann. Darum darf und soll die Beerdigung ein Bild vom Leben der Toten widerspiegeln. Auf diesem Bild sollen und dürfen die Menschen anwesend sein, die im Leben des

» *Die Beerdigung ist für uns das letzte Fest, bei dem ich von einem geliebten Menschen Abschied nehmen kann.*«

Während früher viele Fachleute der Ansicht waren, dass die Aufgabe der Hinterbliebenen nach einem Todesfall im »emotionalen Rückzug von der verstorbenen Person« bestünde, hat sich diese Sicht gewandelt: Heute gewinnt ein anderer, unserer Meinung nach sehr viel heilsamerer Standpunkt mehr und mehr Bedeutung. Dabei geht es darum, die Bindung zum Verstorbenen zu verwandeln, um sie erhalten und bewahren zu dürfen und ein wich-

Die Angst, dabei etwas falsch zu machen, oder der große Wunsch, die Kinder vor schmerzhaften Erfahrungen zu schützen, sind zu allzu verständlich. Viele Familien bewältigen diese Zeit auf beeindruckende und warmherzige Art. Der verlässliche Beistand der Großen ist ein unschätzbare Geschenk für die involvierten Kinder, denn die Erfahrung ausgeschlossen zu werden, nicht teilhaben und keinen Beitrag leisten zu können, wenn ein geliebter Mensch stirbt, kann Einsamkeit und Verwirrung stiften. Dann entsteht eine ungute Dynamik, die zu Familiengeheimnissen und Unausgesprochenem führt, was Kinder sehr belasten kann.

Kinder brauchen die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen, Probleme und Eindrücke zu sprechen. Das ist für Erwachsene oft schwierig – aber es ist nötig. Denn wenn so Existenzielles wie das Sterben und der Tod »totgeschwiegen« wird, dann kann das Ängste und Fantasien auslösen, die ein Kind stark belasten. Im Gespräch mit erwachsenen Vertrauenspersonen kann ein Kind seine

## → WORTE FINDEN FÜR STERBEN UND TOD

- Manchmal führt etwas dazu, dass ein Körper nicht mehr funktioniert. Das kann von außen kommen (wie etwa durch einen Unfall) oder von innen (zum Beispiel durch eine schwere Krankheit).
- Wenn eine Verletzung oder eine Krankheit so groß ist, dass auch Zeit und Medizin nicht mehr helfen können, wird der Körper immer schwächer. Manchmal dauert das eine Weile, manchmal geht es auch sehr schnell.
- Wenn der Körper zu schwach ist, um noch weiter zu funktionieren, hört am Ende das Herz auf zu schlagen.
- Wenn das Herz nicht mehr schlägt, hört der Körper auf zu funktionieren. Das nennen wir sterben. Wenn der Mensch gestorben ist, ist er tot.



Abb. 1 und Abb. 2: Die Kita-Gruppe verabschiedet sich von ihrem 4-jährigen verstorbenen Freund in einer gemeinsam gestalteten Abschiedszeremonie in der Kita. Werden Kinder in die Vorbereitung und Umsetzung von Ritualen mit einbezogen, verlieren sie ein Stück weit die Angst vor dem Schweren und Traurigen, das gerade passiert ist.

Verstorbenen eine Rolle gespielt haben. Kinder können Beerdigungen bereichern und es ist schade, wenn sie davon ferngehalten werden. Die meisten Eltern möchten ihre Kinder beschützen und glauben, es sei besser, wenn diese den Verstorbenen so in Erinnerung behalten, wie er war – lebendig. Doch spätestens bei der Bestattung oder dem ersten Grabbesuch wird das sehr schwierig: Wie soll man einen »lebendigen« Menschen beerdigen? In die Erde oder ins Feuer geben?

Versucht man Kinder auf diese Art aus der Trauer herauszuhalten, wird der Tod für sie zu etwas sehr Geheimnisvollem, etwas, worüber man nicht sprechen darf. Durch unsere Erfahrungen wissen wir: Man sollte Kinder unbedingt auch am Abschied und am Tod teilhaben lassen. Andernfalls nimmt man ihnen etwas, was nie mehr oder nur sehr schwer nachgeholt werden kann.

»Dass ich die Mama immer im Krankenhaus besuchen durfte und gesehen habe, dass

sie ganz anders wird – dafür war ich nicht zu klein. Aber als sie dann gestorben ist, durfte ich sie nicht mehr sehen, dafür war ich dann zu klein«. So wie Sarah erleben viele Kinder, dass die Erwachsenen um sie herum eine ganz andere Vorstellung davon haben, wie Kinder empfinden und was ihnen Sorgen oder Angst macht, als sie selbst.

Durch das Einbeziehen in Abschied und Beerdigung können Erwachsene ein Kind in seinem gesunden Trauerprozess stark unterstützen. Dieser Moment kann für Trauernde jeden Alters der Augenblick sein, in dem sie beginnen können, den Tod eines geliebten Menschen in ihr Leben zu integrieren und die weiteren Traueraufgaben zu bewältigen.

Wichtig ist selbstverständlich, dass ein Kind auf diese Situation gut vorbereitet wird.

So erklärt, wird auch für Kinder nachvollziehbar und plausibel, dass es einen Körper gibt, von dem wir Abschied nehmen, und dass es darüber hinaus einen anderen Teil gibt, zu dem wir Verbindung halten, der in unseren Gefühlen fortbesteht. Für jeden der beiden Teile kann ein guter Ort gefunden werden. Vielleicht das Grab im Außen und ein imaginärer Ort im Inneren oder der Natur.

» Etwas zu tun, aktiv zu sein, sich einzubringen – das hilft Großen und Kleinen.«

#### Tage zwischen Tod und Beisetzung – wie Sie Kinder in Rituale einbinden können

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Kinder in die Zeit zwischen dem Tod eines lieben Menschen und der Beisetzung miteinzubeziehen. Ein wichtiger Aspekt ist, dass Kind bei jeder Gelegenheit offen und einladend zu fragen, ob es sich beteiligen möchte. Trauen Sie Ihrem Kind die Entscheidung zu, nehmen Sie ihm diese nicht aus Angst oder Vorsicht ab: Es passiert sehr schnell, dass Erwachsene für ihr Kind entscheiden und der Meinung sind, dass es etwas nicht will oder nicht kann, ohne das Kind selbst nach seinen Wünschen und Bedürfnissen zu fragen.

Etwas zu tun, aktiv zu sein, sich einzubringen – das hilft Großen und Kleinen. Werden Kinder in die Vorbereitung und



Abb. 3: Beziehen Sie Kinder in die Zeit des Trauerns ein. Vielleicht möchten sie Bilder für den Verstorbenen malen oder Kerzen für die Trauerfeier gestalten?

Umsetzung von Ritualen mit einbezogen, verlieren sie ein Stück weit die Angst vor dem Schweren und Traurigen, das gerade in der Familie passiert. Sie dürfen erleben, dass sie für Oma, den Opa oder einem anderen lieben, wichtigen Menschen nach dem Tod noch etwas »tun« können.

- Wenn die Möglichkeit besteht, haben wir sehr schöne Erfahrungen sammeln können, wenn Kinder – ebenso Erwachsene und Jugendliche – den Sarg bemalen können. Mit Worten, Handabdrücken, Symbolen können Trauer und Liebe zu dem Verstorbenen ausgedrückt werden. (Als ein 4-jähriger Junge gestorben war, haben wir den Sarg in den Kindergarten gebracht und die ganze Gruppe hat »das letzte Bett« für ihn gestaltet. Dies war sehr heilsam und berührend für die Kleinen und die Großen).
- Kinder können kleine Geschenke aussuchen, die mit in den Sarg gegeben werden. Dabei gilt es zu überlegen: Was will ich als Andenken vielleicht selbst behalten? Und was soll oder darf mit in den Sarg, weil es dem Verstorbenen wichtig war oder es mir wichtig ist, dass er das dabei haben soll? Das kann ein Stofftier, eine Tüte Gummibären oder ein Buch sein. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.
- Kleine können eine Musik auswählen. Vielleicht gibt es ein Lied, was man immer zusammen gesungen hat, die einen mit dem Verstorbenen verbindet, oder eines, das ihnen Mut macht und Kraft gibt.

- Kinder können dabei helfen, Fotos auszusuchen, die als kleine Geschenke mit in den Sarg sollen – oder sie können ein eigenes Bild für den Verstorbenen malen. Das ist auch für jüngere Kinder, die noch nicht schreiben können, eine schöne Möglichkeit, sich auszudrücken. Das Bild kann sie selbst mit dem Verstorbenen zeigen oder ein Symbol oder Motiv, welches das Kind mit dem Verstorbenen verbindet. Das Bild kann auch einen Titel bekommen: Ich hab dich lieb, ich denk an dich, ich wünsche dir.... In dieses Bild kann das Kind einfließen lassen, was die Beziehung zu dem Verstorbenen für das Kind ausgemacht hat, welche Erlebnisse man miteinander hatte, welche Erinnerungen von diesem Menschen das Kind im Herzen trägt – all das kann sich in diesem Bild spiegeln. Ein solches Bild kann mit in den Sarg oder ins Grab gegeben werden oder Sie vervielfältigen es und der kleine Künstler kann es an die Trauergäste verteilen.
- Wenn das Kind schon schreiben kann, ist auch ein Brief als Sarg- oder

Grabbeigabe eine schöne Idee. Kann es noch nicht schreiben, dann können Sie für das Kind alles aufschreiben, was es dem Verstorbenen vielleicht noch gerne gesagt hätte oder mit ihm erlebt hätte, was gut war oder warum es vielleicht wütend oder traurig ist ... es darf alles geschrieben werden, was auf dem Herzen hat und gelangt dann zu der Person, zu der es gehört.

- Kinder können gemeinsam eine Kerze gestalten, die dann bei der Trauerfeier neben dem Sarg steht. Oder jeder gestaltet eine für sich und man geht gemeinsam ans Grab und stellt die Kerzen ab.
- Ebenso kann man einen großen Stein bemalen, den man auf das Grab legen kann. Das kann auch nach dem Begräbnis noch stattfinden.

### Fazit

Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für die Vorbereitung und unterbrechen Sie Tätigkeiten, wenn ein Kind etwas Wichtiges fragt, fertigen Sie es nicht ab. Wählen Sie einfache Bilder und eindeutige Worte, die für Sie selbst stimmen und wahr sind. Denken Sie ruhig vorab darüber nach, welche Worte und sprachlichen Bilder das sein könnten, damit Sie im Gespräch sicher agieren. Geben Sie wo immer möglich konkrete Antworten auf gestellte Fragen, statt dem Kind Ihre Vorstellungen und Ideen anzubieten. Diese könnten das Kind überfordern. Unterscheiden Sie zwischen Ihrem eigenen und dem Bedarf des Kindes. Nehmen Sie also Tempo und Grenzen des Kindes wahr. Trauen Sie sich zu, jede Frage zu hören und nicht gleich auf alles eine Antwort zu haben. Hören Sie auf Ihr Herz und vertrauen Sie Ihrem Gefühl. Wir können von unseren Kindern lernen, denn sie gehen ganz unbefangenen und neugierig mit diesem letzten Geheimnis, dem Tod, um.

### → WIE SIE DEN ZUSAMMENHANG VON KÖRPER UND SEELE BESCHREIBEN KÖNNEN

- Der Körper ist der eine Teil des Menschen. Es ist möglich, dass er nicht mehr funktioniert und der Mensch stirbt. Der andere Teil, der zum Menschen gehört, der sozusagen im Körper wohnt, ist so hell und klar wie Licht. Oder wie ein Windhauch, den man auch nicht sehen kann, aber spürt. Viele Menschen nennen diesen Teil Seele.
- Wenn ein Mensch stirbt, kann die Seele nicht mehr im Körper wohnen und trennt sich von ihm. Sie lässt alle Ängste, alles Schmerzhafte zusammen mit dem Körper zurück.